

Ost und West pflegen gemeinsam die Erinnerung

Grenzüberschreitende Denkmalpflege

Von Daniela Pledl

Eine Kapelle in Neudek (tschechisch Nejdeč) in der Karlsbaderregion, einst von einer deutschen Familie gepflegt, wird nach deren Aussiedlung im Jahr 1945 ihrem Schicksal überlassen und verfällt. Dr. Zuzanna Finger, Heimatpflegerin der Sudetendeutschen aus München, hielt am Wochenende im Gasthaus Aschenberger einen Vortrag zu Denkmälern wie diesen und hatte erfreuliche Neuigkeiten mitzuteilen: Die Denkmalpflege in den ehemals von Deutschen bewohnten Gebieten in der Tschechischen Republik erlebt einen Aufschwung. Die Kapelle von Neudek etwa erstrahlt mittlerweile in neuem Glanz.

Beim Monatstreffen der Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landesmannschaft in Passau referierte Finger zur „Deutsch-tschechischen Denkmalpflege in Tschechien“. Am Beispiel der grenzüberschreitenden Wanderausstellung „Meine Heimat im Wandel 2016“ stellte sie einige deutsch-tschechi-

sche Denkmalpflegeprojekte vor.

„Lange haben Sudetendeutsche die Last der Pflege, auch finanziell, alleine getragen“, sagt Finger gegenüber der PNP. Nun gebe es immer mehr tschechische Vereine und Initiativen, die sich ebenfalls der Instandsetzung sakraler Denkmäler, Kirchen oder aber Friedhöfe in ehemals von Deutschen bewohnten Gebieten – unterstützt vom deutsch-tschechischen Zukunftsfonds – widmen. „Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern haben sich verbessert.“ Berührungspunkte sind verschwunden, das Geschichtsbewusstsein in der Tschechischen Republik hat sich verändert, die Demokratisierung schreitet auch in den Köpfen voran – alles Faktoren, die die deutsch-tschechische Zusammenarbeit erleichtern, so Finger.

Die Veranstaltung im Gasthaus Aschenberger war gut besucht, Finger freute sich über ein sehr informiertes, interessiertes und selbst im Vereinsleben aktives Publikum.



Deutsch-tschechische Denkmalpflege: Die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, Dr. Zuzanna Finger (Mitte), referierte am Wochenende im Gasthaus Aschenberger in Passau. Helga Heller von der Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landesmannschaft (links) und Pfarrer Emil Valásek (rechts) begrüßten die Referentin.
– Foto: Zechbauer